

unter seinem Namen veröffentlichten, um seine Lehre vom Anbruch eines neuen, dritten Zeitalters des heiligen Geistes auf sich selbst und ihre Zeit, auf ihr Schicksal und ihre Aufgabe zu beziehen¹⁾. Auch andere prophetische Schriften, die nicht aus der Werkstatt dieser franziskanischen Spiritualen und Joachiten stammten, fanden bei ihnen begeisterte Aufnahme und wurden auf Joachims Namen umgetauft, wenn sie ihrem Kampf gegen den Kirchen- und Ordensverfall dienten und ihren eigenen Zukunftshoffnungen entsprachen. So auch das Buch vom Schriftsamen. In der gekürzten Form, wie es zuerst die Noticia benutzt, aber nun als Werk Joachims von Fiore lernte es zugleich mit dessen echten Schriften Arnald von Villanova kennen, der spanische Arzt und rastlos grübelnde und agitierende „Laien-theologe“; er schrieb eine „Einleitung“ dazu²⁾ — höchstens vier Jahre nach der Noticia! Dann hat es der geistige Führer der Franziskaner-Spiritualen Petrus Johannis Olivi in seiner Apokalypsen-Postille (kurz vor 1298) und sein Gesinnungsgenosse Ubertino von Casale in seinem *Arbor vitae crucifixae Jesu* (1305) für die Erkenntnis der Zukunft verwertet³⁾. Diesen Wortführern einer starken religiös-reformatorischen Bewegung wie noch manchen späteren mittelalter-

¹⁾ Außer den pseudojoachimschen Kommentaren zu Jeremias und Jesaias, die 1516/17 in Venedig gedruckt wurden, aber dringend einer kritischen Ausgabe bedürfen, vgl. *De oneribus prophetarum*, hrsg. von O. Holder-Egger, NA. 33 (1908) 129 ff., wo auch viele kleinere joachitische Prophetien veröffentlicht sind; *Oraculum Cyrilli* mit „Joachims“ Kommentar hrsg. v. P. Piur bei K. Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation 4 (1912) S. 223 ff.; H. Grundmann, Die Papstprophetien des Mittelalters, Arch. f. Kulturgesch. 19 (1928) S. 77 ff. und *Liber de Flore*, eine Schrift der Franziskaner-Spiritualen aus dem Anfang des 14. Jahrh., HJb. 49 (1929) S. 33 ff.

²⁾ *Introductio in librum Joachim de semine scripturarum*, Cod. Vat. lat. 3824 (geschr. 1305) fol. 1—12 und 5732 fol. 71—75; Stifts-Bibl. Cues C. 10 fol. 194—201. Die *Introductio* ist vor der 1292 verfaßten *Allocutio super significatione nominis tetragrammaton* entstanden, als Arnald wohl noch in Spanien lebte. Da er darin Joachims drei Hauptwerke erwähnt, hatte ihn die joachitische Propaganda von Italien her schon erreicht und ihm auch das Buch vom Schriftsamen in der gekürzten Fassung unter Joachims Namen bekannt gemacht. Mit Jakob Colonna ist Arnald persönlich bekannt, wenigstens später, vgl. H. Finke, Aus den Tagen Bonifaz' VIII. (1902) S. CXVII ff.

³⁾ Auszüge aus der noch ungedruckten *Postilla in apocal.*, in der Olivi auf die Buchstabenprophetie ausführlich eingeht, bei St. Baluze, Miscellanea 1 (1678) S. 264 und besser bei J. Döllinger, Beitr. zur Sekten-gesch. 2 (1890) S. 582. Ubertino von Casale, *Arbor vitae* (gedruckt Venedig 1485) Lib. 5 c. 12 fol. 242.